

Ergebnisprotokoll der 11. Sitzung des Beirats Lübeck Digital der Hansestadt Lübeck

Projekt	Beirat Lübeck Digital
Thema	11. Sitzung
Datum	05.12.2024
Ort	Europäisches Hansemuseum

Anwesende Beiratsmitglieder	Bagci, Gencil Burmeister, Stefan Dellert, Jannes Gogoll, Frederic Hagenkötter, Andreas Hilgert, Barbara Hoffmann, Bettina Jakob, Carsten Jent, Sophie Maaß, Regine Neuper, Gudrun Ostertag, Kathrin Pettersson, Ida Sofi Schott, Jannes Spendler, Roman Tonn, Kim-Annina Zimmermann, Claudia
Weitere Anwesende	Heine, Dr. Prof. Moreen (Moderation) Jähne, Jessica König, Florian Kraake, Alexander Stahl, Tobias Wehrend, Sabrina

Ablauf

1	Begrüßung
2	Vorstellung der Tagesordnung
3	Protokoll der 10. Sitzung
4	DOS-Update
5	Schwerpunkt: Bildung/Schul-IT
6	Dashboards, Update Datenspenden/Sensorik
7	Letzte Sitzung am 26. März 2025
8	Verabschiedung

1. Begrüßung

- Die 11. Beiratssitzung wurde von Prof. Dr. Moreen Heine eröffnet.
- Jannes Dellert und Johannes Schott nehmen als Vertreter des Stadtschüler:innenparlaments teil.

2. Vorstellung der Tagesordnung

- Die Tagesordnung wurde vorab per Mail verschickt und in der Sitzung präsentiert. Es gab keine Einwände oder Ergänzungen zur Tagesordnung.

3. Protokoll der 10. Sitzung

- Den Mitgliedern wurde Gelegenheit für Anmerkungen zum Protokoll der 10. Sitzung gegeben. Es gab keine Anmerkungen.

4. DOS-Update

Beteiligungskonzept

- Der Beirat wurde um Zustimmung zur Handreichung gebeten. Es gab keine Einwände oder Anmerkungen.

Umsetzung des Beteiligungskonzepts

- Das Beteiligungskonzept soll in 2025 an Smart City-Projekten zur Anwendung kommen. Dabei sollen neben konkreten Fragen zu den Projekten die Aspekte User Experience, Rollen der Bürger:innen sowie die Wirkung der Gestaltung untersucht werden.
- Erstes Projekt ist die Webseite der Ausländerbehörde. Hierbei sollen Fokusgruppen mit Betroffenen und mit Unterstützer:innen befragt werden.

- Die Mitwirkung des Beirats ist im Rahmen einer Patenschaft möglich.

Video zum Beirat

- Das Video zum Beirat wurde finalisiert und den Mitgliedern über die Nextcloud zur Verfügung gestellt. Der Film wurde in der Sitzung vorgeführt. Es gab dazu keine Beanstandungen, so dass die Veröffentlichung im Anschluss erfolgt.

Pate für den Beirat „Smarter Norden“

- Neben der Smarten Hanse gibt es auch den „Smarten Norden“. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss aus vier Städten, die vom Bundesprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ gefördert werden.
- Die Mitwirkung des Beirats ist im Rahmen einer Patenschaft möglich.
- In einer Wortmeldung wurde angemerkt, dass vielleicht jemand aus dem neuen Beirat (Start im Herbst 2025) die Patenschaft übernehmen sollte.
- Zudem gab es zwei Meldungen für die Patenschaft: Frederic Gogoll und Barbara Hilgert haben sich bereit erklärt, eine Projektpatenschaft zu übernehmen.

5. Schwerpunkt: Bildung/Schul-IT

Tobias Stahl, Sachgebietsleiter Schul-IT

Während und nach der Präsentation konnten die Mitglieder Fragen stellen und Kommentare abgeben.

Frage: Haben die Schüler:innen eigene Geräte?

Antwort T. Stahl: Aus Fördertöpfen (Digitalpakt 1) während der Corona-Pandemie existieren Leihgeräte. Derzeit wird ein Finanzierungskonzept für die weitere Endgeräteausstattung entwickelt.

Frage: Wer unterrichtet die Schüler:innen in der Nutzung der Geräte und der Infrastruktur?

Es gibt an allen Schulen Medien- und Einsatzkonzepte. Zudem gibt es an allen Schulen WLAN. Wie die Arbeit tatsächlich aussieht, ist Sache der Schulen (die Stadt hat hier kein Mitspracherecht). Es gibt aber viel Austausch mit den Schulen über eine passgenaue Ausstattung.

Anmerkung: Es ist zwar WLAN vorhanden, aber das funktioniert nicht immer. Der Informatikunterricht behandelt nur die Basics.

Für das WLAN und die lokale Infrastruktur sind wir als Hansestadt Lübeck zuständig, der Internetanschluss wird von Dataport verantwortet. Daher kommt es in manchen Fällen zu Schwierigkeiten bei der Abgrenzung der Fehlerquelle.

Frage: Wann sind alle Schulen ans Glasfasernetz angebunden?

Alle Schulen (bis auf Niendorf) haben eine Glasfaseranbindung. Eine eigene Anbindung durch die Stadtwerke ist zusätzlich geplant. Der Ausbau ist an sich gut, aber das Netzwerk ist durch die vielen gleichzeitigen Nutzer:innen teilweise überlastet.

Frage: Kommt Open Source zum Einsatz?

Im Backend wird sehr viel Open Source-Software eingesetzt; das merken die Nutzer:innen oft gar nicht. Aus pädagogischer Sicht ist es sinnvoll, sich nicht auf eine Software festzulegen, sondern übergeordnete Kompetenzen zu vermitteln.

Frage: Wie wird mit den zwei Zielgruppen Schüler:innen und Lehrer:innen umgegangen?

Das ist ein spannendes Thema, aber auch eine Herausforderung, das passgenau zu ermöglichen.

Frage: Wie läuft die Umsetzung?

Die Ausstattung erfolgt durch die Stadtwerke. Alles, was entwickelt wird, wird für alle Schulen in Lübeck umgesetzt.

Anmerkung: Einführung digitaler Endgeräte sollte nicht zu früh stattfinden; man sollte auch lernen können ohne diese Geräte. Die Diskussion kam auch auf, als es um die digitalen Whiteboards ging. Die Debatte scheitert, wenn es um A vs. B geht. Das geht in die falsche Richtung, beide Kompetenzraster sollten betrachtet werden.

Anmerkung: Es ist spannend, wie viel Technik und Infrastruktur dahintersteckt. Vielleicht sollte die Bevölkerung mal per Pressemitteilung informiert werden.

Es gibt einen Jahresbericht zur Schul-IT, aber eine zusätzliche Information könnte hilfreich sein.

Anmerkung: Ich war in den letzten Wochen in verschiedenen Schulen. Die technische Ausstattung war gut und überall war die gleiche Infrastruktur vorhanden.

Anmerkung: Schön, dass wir so weit gekommen sind – aber wir dürfen nicht vergessen, wie weit wir noch zurückliegen.

WLAN ist eine Basisinfrastruktur, aber in den Schulen eine ganz besondere Herausforderung, weil sich dort alle morgens gleichzeitig einloggen – das hat so kein Unternehmen. Es gibt noch Schulen, die bereits eine Präsentationsinfrastruktur hatten, die bisher nicht im Digitalpakt ausgetauscht wurde; das soll bis 2026 erfolgen. Eigentlich geht der Spaß erst jetzt los, weil nun die Basisinfrastruktur vorhanden ist.

Frage: Wer kümmert sich um die Wartung der Infrastruktur? Es gibt immer wieder Probleme mit den digitalen Boards (z.B. Piepton oder bleiben nicht oben).

Es gibt aktuell viele offene Supporttickets, die sollen jetzt geclustert und bis zu den Sommerferien abgearbeitet werden. Die Stadtwerke Lübeck sind für die Bearbeitung der Tickets zuständig. Aufgrund von Personalknappheit konnten viele Tickets nicht bearbeitet werden, da die Fertigstellung der Digitalpakt-Maßnahmen prioritär waren.

Frage: Wäre es möglich, dass z.B. der Hausmeister solche Aufgaben übernimmt?

Die Administration und der Betrieb der Infrastruktur obliegt den Stadtwerken. Da Hausmeister nicht zuständig sind, dürfen sie nicht einfach tätig werden.

Frage: Bei Software könnte man auch Probleme über Fernwartung lösen. Wäre das möglich?

Wir arbeiten stark an der Zentralisierung und versuchen so wenig wie möglich rauszufahren. Eigentlich sollte nur dann jemand rausfahren, wenn an der Hardware etwas gemacht werden muss.

Anmerkung: Könnte man nicht mit den Schüler:innen zusammenarbeiten und einfachen Support durch sie ermöglichen?

Das wird teilweise gemacht (z.B. Kabel tauschen). Es gibt Medienkoordinierende (Lehrer:innen) an den Schulen, aber deren Stellen wurden vom Land gekürzt.

Frage: Ist man mit der vorhandenen Infrastruktur in der Lage, Unterrichtsausfall zu kompensieren?

Die Infrastruktur (u.a. Dateiablage) ist vorhanden. Organisatorisch ist das aber noch nicht überall umgesetzt. Konzepte werden jetzt nachgezogen.

Anmerkung: Spontane Vertretung per Video ist schwierig, weil es länger dauert, den Kenntnisstand der Klasse zu klären. Klassen sind unterschiedlich schnell. Auch die Unterrichtsstunden sind unterschiedlich lang und zu unterschiedlichen Zeiten. Vorschlag: Ein komplett digitales System, auf das alle Schüler:innen Zugriff haben.

Anmerkung: Das Problem ist die Letzte Meile: Der Klassenraum ist für uns geschlossen. Es gibt aber auch Schulen, an denen selbstorganisiertes Lernen mit digitalen Lernmanagementsystemen gefördert wird.

Laut einer Studie wird der „Digital Divide“ größer. Es ist ein weiter Weg von guter IT-Ausstattung zu verbesserten Kompetenzen. Das ist auch eine innere Schulangelegenheit.

Anmerkung: Das Risiko besteht, dass irgendwann das Geld gekürzt wird. Schüler:innen können nicht wählen und sich politisch positionieren. Wie ist das langfristig sichergestellt?

Ohne langfristige Förderung ist das nicht tragfähig. Bisher gibt es kein langfristiges Finanzierungskonzept, aber in Lübeck ist die Planung dauerhaft angelegt. Die Sicherstellung einer dauerhaften Finanzierung ist, Stand heute, Teil und Vorgabe der kommenden Digitalpakt 2.0-Richtlinie. Genauere Informationen liegen aktuell noch nicht vor.

Barbara Hilgers

- Das KI-Werkzeug „NotebookLM“ wurde am Beispiel eines vertonten PDF-Dokuments vorgestellt. NotebookLM ermöglicht es u.a., Textdokumente in simulierte Podcasts umzuwandeln, die anschließend angehört werden können.

Anmerkung: Man sollte aufpassen, welche Daten man dorthin gibt. Die Daten werden möglicherweise in die USA oder andere Länder transferiert.

Anmerkung: Man kann generative KI auch lokal auf dem Notebook installieren.

Anmerkung: Der Einsatz von KI sollte im Unterricht behandelt werden. In der Schule wird das KI-System des Landes verwendet (Daten liegen auf Landesservern).

Anmerkung: „Fobizz“ ist eine datenschutzrechtlich bessere Alternative.

6. Schwerpunkt: Dashboards, Update Datenspenden/Sensorik

Jessica Jähne stellte verschiedene Entwürfe für Dashboards vor.

Frage: Kann jeder die Dashboards nutzen? Z. B. für Parkplätze bei einem Restaurant.

Ja, das geht jetzt schon.

Frage: Daten von Dashboards müssen aktiv abgeholt werden (pull); gibt es auch Push-Nachrichten? Ist das geplant bzw. ist das umsetzbar?

Bisher wird mit Daten aus der Verwaltung gearbeitet. Bei einigen Dashboards ist die Nutzung der Daten eingeschränkt.

Frage: Was ist mit Formularfähigkeit gemeint?

Daten können über Formulare auf der Webseite eingetragen werden. Zum Beispiel „Parkplatz XY mit Koordinaten AB wurde neu eröffnet“. Formulare sind auch wichtig, um Daten aktuell zu halten; bisher ein internes Feature.

Frage: Wie könnte die Einbindung der Region aussehen? Zum Beispiel Parkplätze in den Seebädern. Es wird auch Schnittstellen für externe Daten geben.

Frage: Was sind Klimataten?

Man kann klimafreundliche Maßnahmen in einem Formular eintragen, die anschließend auf einer Karte angezeigt werden.

7. Letzte Sitzung am 26. März 2025

- **Die letzte Sitzung ist am 26. März 2025 geplant.** Die Sitzung soll im Rathaus oder an der Universität zu Lübeck stattfinden.
- Es gab mehrere Wortmeldungen, in denen das Rathaus präferiert wurde. Es gab keine Wortmeldungen, in denen die Uni präferiert wurde.
- Themen: Ausschreibung des neuen Beirats, digitale Teilhabe (Inputs aus dem Beirat gewünscht)

Anmerkung: Wunsch nach Interaktiven Formaten, kein reiner Vortrag.

Anmerkung: Älteren Menschen Technik erklären (Senior:innenbeirat).

8. Verabschiedung

- Die Sitzung wurde von Moreen Heine (Moderation) beendet.